

## **COPYRIGHT**

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne Genehmigung nicht verwertet werden. Insbesondere darf es nicht ganz oder teilweise oder in Auszügen abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript nur mit Genehmigung von Deutschlandradio Kultur benutzt werden.

## **Deutschlandradio Kultur**

Zeitreisen am 2. Juni 2010

Redaktion: Peter Kirsten

### **Galgenvogel und cleverer Geselle**

#### **Vom Mythos zur Wissenschaft über Rabenvögel**

Von Klaus Ruge und Carola Preuß

- Regie** Musik 1: Fürsten in Lumpen und Loden, Die Streuner  
Take 12: Rabenballade, 0:29
- Sprecher** Das Verhältnis der Menschen zum Kolkrahen, dem größten Singvogel überhaupt, ist seit Anbeginn von eigenartiger Zwiespältigkeit. Kolkrahen sind die unheimlichen Galgenvögel, die strahlenden Göttervögel, aber auch die bedrohlichen, Lämmermordenden Schädlinge, die es zu vertilgen gilt. Sie stehen in Verbindung zu einem Gott und gleichzeitig zum Bösen, dem Teufel. Ob das Rabenbild nun positiv oder negativ war, unbestritten war seit jeher die Klugheit der Raben.
- Sprecherin** Die verschiedenen Zeitalter, die verschiedenen Kulturen hatten unterschiedliche Sichtweisen auf Raben. Seit Urzeiten -und nicht nur im Abendland- bilden Menschen und Raben eine denkwürdige Schicksalsgemeinschaft.
- Regie** Saatkrähenschwarm sammelt sich am Abend

- Spr'in Im Deutschen finden sich eine ganze Reihe nicht gerade schmeichelhafter Rabenworte
- Zitator Rabeneltern  
Rabenvater  
Rabenbrut  
Rabenaas  
Unglücksrabe
- Spr'in Schon im Alten Testament führen die Raben ein schillerndes Dasein. Bei den Juden galten sie als ‚unrein‘. Sie haben auch den Ruf, schlechte Eltern zu sein. Im Buch Hiob heißt es:
- Zitator Wer bereitet den Raben die Speise, wenn seine Jungen zu Gott rufen und fliegen irre, weil sie nicht zu essen haben? (*Hiob 38:41*)
- Spr Daraus ist der Begriff ‚Rabenmutter‘ entstanden für Mütter, die ihre Kinder nicht oder nicht gut versorgen. Noch heute gibt es ‚unwissende‘ Menschen, die annehmen, dass Rabeneltern ihre Jungen nicht genug füttern oder einfach wahllos aus dem Nest werfen. Was nicht stimmt: Rabenjunge werden in großer Fürsorge aufgezogen und noch lange nachdem sie das Nest verlassen haben, kümmern sich die Eltern um ihre Brut. Daher ist der Begriff ‚Rabeneltern‘ eher als Kompliment aufzufassen.
- Spr'in In der Bibel sind Raben nicht eindeutig gut oder schlecht, sondern dort zeigt sich die ambivalente Einstellung des christlichen Kulturkreises gegenüber Raben. Mögen sie als eigennützig, listig und verschlagen gelten, wegen ihrer Klugheit und Kraft werden sie stets bewundert, wegen ihrer Fähigkeit, sich zurechtzufinden und fliegen zu können, geschätzt. In der Genesis heißt es:
- Zitator Deshalb öffnete Noah als die Sintflut nach 40 Tagen zu Ende war, die Dachluke und ließ einen Raben hinaus. Er sollte melden, ob das

Wasser schon zurückgegangen sei. Doch der Rabe fand ein totes Pferd und kehrte nicht zurück

(1. Genesis 8: 10 ( GuNa ))

Spr'in Das gleiche Motiv finden wir in der griechischen Mythologie:

Zitator Der Gott Apollo sandte einen Raben aus, um einen Krug voll Wasser aus einer Quelle zu holen. Der Rabe aber findet an der Quelle einen Feigenbaum mit unreifen Früchten. Er wartet bis die Früchte reif und süß sind und isst von ihnen. Dann erst füllt er den Krug. Er bringt aber auch eine Schlange mit und behauptet, die Schlange hätte ihn nicht an die Quelle gelassen, deshalb wäre er so spät zurück.

Spr Auf Noahs und Appollos Raben war also wenig Verlass. Ganz anders die Raben, die den Propheten Elija in der öden Wüste mit Nahrung versorgen. Er, der Prophet, hatte angekündigt:

Zitator „In den nächsten Jahren wird kein Tau noch Regen fallen. Pflanzen und Tiere werden dursten.“ Darauf sprach der Herr zu Elija: „Bring dich in Sicherheit, geh nach Osten über den Jordan und versteck dich am Kerit. Aus dem Bach kannst du trinken und ich habe den Raben befohlen, dass sie dir zu essen bringen.“ Elija gehorchte dem Befehl des Herrn, ging auf die andere Jordanseite an den Bach Kerit und blieb dort. Morgens und abends brachten ihm die Raben Brot und Fleisch, Wasser bekam er aus dem Bach. (1. Kö 17: 3-6)

Regie Kolkrabengeräusche

Spr'in Die biblischen Zeiten sind lange vorbei. Selbst in der Walpurgisnacht fliegen heut keine Hexen mehr in Rabengestalt zum Tanzplatz. Doch wie stellt sich das christliche Rabenbild heute dar?

Monika Schäfer-Penzoldt, Biologin im Büro des Umweltbeauftragten der evangelischen Landeskirche in Württemberg:

O-Ton 2 Früher war es ja so, dass die Raben dämonisiert wurden, das ging zurück auf Wodan und heute ist es so, dass die Raben von uns in der kirchlichen Umweltarbeit z.B. - natürlich mit den anderen Tieren wie Fledermaus und Turmfalke - geschützt werden. Wir bewahren für sie Lebensraum, wir öffnen Kirchtürme, pflanzen Bäume in Pfarrgärten. Wir öffnen die Kirchen, damit Raben zu Kirchgängern werden können. Ein Stück weit beziehen wir uns aufs Alte Testament haben das wiederentdeckt: Mitgeschöpf Tier. Das Tier ist wie wir, wie der Mensch, ein Geschöpf Gottes.

Spr Bei unseren unchristlichen Vorfahren, den Germanen, sind die Raben Gefährten des höchsten Gottes. Aber grade das mag später für die christlichen Missionare der Grund gewesen sein, sie zu verteufeln.

Zitator Zwei Vögel kamen geflogen,  
zwei Vögel im schwarzen Gewand der Nacht

Spr'in es handelt sich um die beiden Raben, die Odin -oder Wodan- als Helfer und Freunde zur Seite stehen werden.

Zitator Ich, Hugin, wecke Erinnerung,  
Will Schlaf dich betrübend umranken.  
Ich, Munin, erhalte feurig und jung  
Die schaffenden Gottes Gedanken.  
Entsende uns täglich um's Weltenall,  
Das jugendlich jetzt sich erbauet.  
Wir bringen dir Kunde, allüberall,  
Vom Werden, das wir erschauet.  
*(Nordische Göttersage)*

Spr Nach dem Glauben der Germanen herrscht Odin –Wodan- über Götter und Menschen. Er ist der Gott der Kriege und Schlachten und die Weisheit spricht aus ihm. Aber nur, solange seine beiden Raben Hugin und Munin auf seinen Schultern sitzen und ihm Gedächtnis und Gedanken ins Ohr raunen. Als Boten des mächtigsten aller Götter waren Raben den Germanen heilig.

Und aus der Raben Flug deuteten nicht nur die germanischen Seher wohin das Heer marschieren solle und ob die Schlacht gut ausginge.

- Regie Rabenlaute
- Spr'in Den heiligen Tieren Wodans, den Raben, aber auch den Wölfen, überließen die Germanen die Leichen der Schlachtfelder. Die Gefallenen waren das "Opfer" für die Mittler zwischen Mensch und Gott.
- Zitator They left behind the butchered bodies,  
Flesh for the raven, the black coated bird  
With the horny beak....  
(*from* The Battle of Brunanburgh,  
(Adele Nozedar, The secret Language of Birds, Harper Element 2006, S. 334))
- Spr Wenn die Germanen davon ausgingen, dass Raben Tod und Kriegsunglück vorhersehen können, liegt das vielleicht an ihrer Beobachtung, dass Raben allgegenwärtig auf Schlachtfeldern waren. Sie folgten aber den Kriegsheeren nicht grundlos: Raben sind Aasfresser. Und so waren sie die Hygienepolizei.
- Regie Musik 2: Die Rabenbrüder: Durst im Horst, daraus Take 1 Rabenflug, 0:50
- Spr'in Auch in den Märchen, die wir heute noch erzählen, spiegelt sich unser Bild vom Raben.  
Die schwarzen Vögel gelten als Todesboten. Und nicht nur auf Schlachtfeldern suchen sie nach Leichen, sie finden sich auch an Richtstätten ein und bei Galgen. Zu Zeiten der öffentlichen Hinrichtungen ließ man die Delinquenten tagelang am Strang baumeln, was die Raben natürlich anzog.  
In einem Grimm'schen Märchen sitzen zwei Raben am Galgenplatz auf den Köpfen der Gehenkten.

- Zitator Ich will dir etwas sagen, spricht der eine, der Tau, der heute Nacht über uns gefallen ist, der gibt jedem, der sich damit wäscht, die Augen wieder. Wenn das die Blinden wüssten, wie mancher könnte sein Gesicht wieder bekommen.
- Spr Raben tragen das Wissen und die Erfahrung vieler Jahrhunderte in sich.  
Ihr schwarzes, glänzendes Gefieder erinnert an Pech. Man glaubte, dass in der Hölle Kessel voller Pech für die Sünder bereitstünden. So wurde der Rabe im übertragenen Sinn zum "Pechvogel".
- Spr'in Raben gelten als weise, verschlagen, auf ihren Vorteil bedacht - und als böse.  
Oft werden Menschen zur Strafe in Raben verwandelt wie in dem Grimm'schen Märchen von den sieben Raben. Nach den Erfahrungen von Prof. Dieter Wallschläger, Ökologe an der Universität Potsdam, nimmt die Toleranz gegenüber Raben mit steigendem Wissen zu. Er hat hauptsächlich mit Studenten zu tun:
- O-Ton 3 Wenn ich die jetzt frage, was haltet ihr von Rabenvögeln, da würde ich meinen, dass einer, der ein gewisses biologisches Interesse hat und ne gewisse biologische Vorbildung, der also meist von dieser Intelligenzschiene her das Problem betrachtet, und dann sagt, ganz interessante Vogelgruppe, sehr soziale Arten gibt es darunter, da muß es Kommunikationsmechanismen geben Wenn man so mit der allgemeinen Bevölkerung sich so auseinander setzt, dann kommt sehr häufig dieses Phänomen Nesträuber, werden immer mehr.
- Regie Rabenlaute
- Spr'in Kolkraben, meistens nur als Raben bezeichnet, sind die größten, aber auch die klügsten aus der Familie der Rabenvögel. Doch es gibt noch viele andere Arten, die zu dieser Familie gehören – auch bei uns in Mitteleuropa. Der Rabenforscher Dr. Ulrich Mäck:

- O-Ton 4 Da wären als erstes zu nennen die Aaskrähen oder Rabenkrähen oder im Volksmund auch als Raben bezeichnet, die aber eigentlich gar nicht der Kolkrabe sind. Weitere, die so ähnlich aussehen wie der Kolkrabe wäre dann die Saatkrähe oder dann die bunten Rabenvögel, die Elster beispielsweise, der Eichelhäher oder auch der Tannenhäher mit seinen weißen Flecken auf dem Gefieder. Die beiden Hähervertreter, die sind von ihrer Lebensweise sehr interessant, weil sie im Herbst sehr viel Nahrungsverstecke anlegen – bis zu mehreren Tausend – und diese Nahrungsverstecke dann über den Winter wieder aufsuchen, finden und ich meine, auf fast 70% Wiederauffindungsleistung kommen.
- Spr'in Kolkraben sind Weltbürger. Sie leben in den gemäßigten Zonen Europas, in Amerika und in Israel. In Asien kommen sie ebenso vor wie in der arktischen Tundra. Sie bauen ihre Nester in Meeresklippen und in den Höhen des Himalaya, aber auch in alten, knorrigen Bäumen der Ebene. Zur heutigen Situation der Raben sagt Dr. Dieter Glandt, ehemaliger Leiter der Biologischen Station Metelen:
- O-Ton 5 Durch jahrzehntelange Verfolgung ist die Art Mitte vorigen Jahrhunderts fast ausgerottet gewesen in Mitteleuropa. Es gab kleine Restbestände in Schleswig-Holstein, in Ostpolen und in den Alpenländern. Und seitdem diese Verfolgung nachgelassen hat, hat sich die Art bemerkenswert rasch muss man sagen, wieder ausgebreitet von ganz alleine und der größte Teil Deutschlands ist wieder besiedelt.
- Spr'in Mit Gift und Büchse sind sie vernichtet worden. Man sah in ihnen Konkurrenten bei der Jagd und sah sie als Lämmermörder. Besonders die Schwärme unverpaarter Vögel, die noch kein eigenes Territorium gefunden hatten, erschienen bedrohlich.
- Spr In der Wahl ihres Futters sind Raben nicht zimperlich. Sie fressen, was ihnen vor den Schnabel kommt, herumliegende tote Tiere, sicher mal ein paar Vogeleier, auch tummeln sie sich an Müllkippen. Nur eines schaffen sie nicht, was fälschlicherweise als Grund für ihre Verfolgung galt: Lämmer oder Kälber, Rehe oder Elche zu töten. Das müssen andere für sie tun, entweder Krankheiten oder große Beutegreifer wie Wölfe oder Füchse.

Ja, Raben schaffen es nicht einmal, ein Reh aufzureißen, damit sie an die Innereien oder ans Muskelfleisch kommen.

Spr'in Mochten die Philosophen und Naturkundigen früherer Zeiten über die Biologie des Raben nicht allzu viel gewusst haben, eines aber wussten sie, Raben sind klug. Das belegt eine Fülle von Anekdoten.

O-Ton 6 Einfach Geschichten zu sammeln, ist eine durchaus legitime Art und Weise zur Information zu kommen und wenn man das bei Raben tut, kommt man auf einen riesigen Stapel von Geschichten, bei Krähen ist dieser Stapel schon etwas weniger groß und bei Dohlen noch etwas weniger groß. Also, es scheint so zu sein, dass Raben wesentlich individueller reagieren in bestimmten Situationen als andere Rabenvögel noch.

Spr'in sagt Prof. Kurt Kotrschal, der die Forschungsstelle Grünau des Konrad Lorenz Instituts leitet.

Spr Plinius - er lebte um die Zeitenwende –schreibt über einen durstigen Raben, der sich an einer mit Wasser gefüllten Vase zu schaffen machte. Das köstliche Nass in der Vase konnte der Rabe nicht erreichen. Und was tat er? Er warf Kiesel in die Vase, das Wasser stieg, und der Rabe trank.

Spr'in Die geistige Überlegenheit der Raben wurde erstmals in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts wissenschaftlich erforscht. Der Basler Biologe Adolf Portmann hatte sich mit der Rangordnung von Tieren beschäftigt, vor allem bei Säugern und Vögeln. Er und seine Schüler stellten fest, dass die Vogelarten, deren Junge wenig entwickelt, fast larvenhaft das Ei verlassen, die am höchsten entwickelten Gehirne hatten. Das betrifft sowohl die Gehirngröße im Verhältnis zum Körpergewicht als auch die Differenzierung innerhalb des Gehirns. Singvögel schneiden bei dem Vergleich besonders gut ab und der Kolkrabe als der größte Singvogel nimmt eine Spitzenstellung ein. Parallel zu diesen Arbeiten haben Forscher auch über das Verhalten von Rabenvögeln gearbeitet: Prof. Wallschläger:

- Take 8 Nach meiner Empfindung her hat der Lorenz mit seiner Dohlenforschung ne ganze Menge gemacht. Anschließend daran, Anfang der 50er Jahre, insbesondere als die Erforschung von Spielverhalten begonnen hat, hat man auch Rabenvögel sehr intensiv sich angeguckt. Gwinner hat da so Sachen gemacht, Beobachtungen. Waren sogar glaub ich Kolkraben, die da immer son Brett runter gerutscht sind und das als Kinderrutsche etabliert haben. Oder auch Flugspiele, wo man sich einfach gefragt hat, machen das die Tiere aus irgendeinem biologischen Kontext heraus oder ist das reine Freude am Leben.
- Spr'in Konrad Lorenz war übrigens der Begründer der Forschungsstelle Grünau, an der heute über Kolkraben gearbeitet wird. Erst Bernd Heinrich, der bekannte amerikanische Forscher, hat die bahnbrechenden Arbeiten zur Erforschung des Rabendenkens veröffentlicht. Seine Arbeiten begannen mit einer schlichten Beobachtung: vor rund dreißig Jahren entdeckte er 15 oder mehr Kolkraben, die an einem Elchkadaver fraßen und dabei einen ungeheuren Lärm machten.
- Spr Natürlich wusste Heinrich, dass verpaarte Kolkraben ein Revier besitzen und dieses gegen andere Raben verteidigen. Deshalb war es für ihn zunächst ein Rätsel, wieso gleichsam aus dem Nichts plötzlich mehr als ein Dutzend Raben an einer Futterstelle zu finden waren. Zumal Raben - wenn dort schon Rabenpaare ansässig sind - gegen andere Raben sehr unduldsam sind. So etwas war doch nur möglich, wenn Raben sich gegenseitig verständigen können. Bernd Heinrich erzählt:
- O-Ton 9 Ich wusste, dass da ein Paar nistete, aber ich konnte mir nicht vorstellen, als ausgeprägter evolutionary ecologist, dass Raben so was tun würden, so laut schreien würden und so viel Getön machen würden, wo da Futter ist, denn das kann doch jeder hören. Ich konnt mir gar nicht vorstellen, dass die andere anlocken, wenn da so viel Futter ist. Das hat mich so total fasziniert.
- Spr'in Wenn so viele Raben gleichzeitig an einem Kadaver fressen, dachte er, dann mussten sie von irgendjemandem herbei gelockt worden sein.

Aber was sollte das: wenn ein hungriger Rabe oder ein Rabenpaar einen guten Braten findet, so wäre es doch widersinnig, das anderen Raben zu verraten. Warum also locken Raben ihresgleichen zum Futter?

O-Ton 10 Ich dachte zuerst for example, dass sie vielleicht nicht wirklich andere anlocken, sondern vielleicht wollten sie, (gilt das was neues, um Coyote oder) Wölfe anzulocken, die das Wild aufreißen, so dass die fressen konnten.

Spr'in Nach taglangen Beobachtungen in eisiger Kälte fand Bernd Heinrich die Lösung.

Wenn ein territoriales Paar an einem Kadaver frisst, müssen mindestens neun Jungtiere da sein, um sich gegen sie durchzusetzen und ans Futter zu gelangen.

Bei diesen Ansitzen machte er noch weitere Entdeckungen. Er sah nämlich, dass die Raben immer wieder Futter wegschleppten und es versteckten. In seinem Buch ‚Die Weisheit der Raben‘ schreibt er:

Zitator Im Winter, so spekulierten wir, war die Chance für einen einzelnen der auf Aas spezialisierten Vögel äußerst gering, einen Elch- oder Rehkadaver zu finden. Und wenn es doch gelang, dann war da zwar für den Moment Nahrung im Überfluss. Worauf es aber im Winter ankam, war eine stetige, verlässliche, möglichst tägliche Nahrungsquelle. Deshalb fressen die Vögel, wenn sie einen Kadaver gefunden haben, nur kurz, legen vom überschüssigen Aas Depots an und suchen weiter. (*Die Weisheit der Raben, Bernd Heinrich, S....*)

Spr'in Doch ein Depot anzulegen wenn 20, 30 oder mehr hungrige Raben umherfliegen, stets wachsam beobachten, was ein anderer tut, ist nicht leicht. Wer da erfolgreich etwas verstecken will, der muss täuschen, der muss die Absicht des anderen, nämlich seine Vorräte zu klauen, erkennen.

- Spr Aber wenn ein Rabe Futter versteckt, so umsichtig, dass es kein anderer sieht, kann man da schon von Klugheit sprechen?  
Um mehr über Rabenverhalten und Denkleistungen der Raben zu erfahren, startete Bernd Heinrich eine Reihe von Versuchen.  
Er und seine Mitarbeiter wollten wissen ob Raben fähig sind, Aufgaben zu durchschauen und Lösungen zu finden, allein durch Überlegen, durch Denken, also nicht etwa Lösungen herauszufinden über Versuch und Irrtum.  
Dafür brauchte er Raben, die ganz sicher noch keine Erfahrungen gemacht hatten. Also nahm er junge Raben aus dem Horst.
- O-Ton 11 Certainly by having the animals in an aviary was the only way, das war der einzige weg für mich, zu sehen, wie sie sich gegenseitig beachten und reagieren.  
Nachdem ich viele Raben in big Volieren hatte, da wurde mir so langsam klar, dass das keine Hühner sind. Die haben schon was im Kopf, die haben personality und die kucken einem in die Augen, you know. Die kucken nach, wo du hin kuckst und die verstecken ihr Futter und machen sicher, dass nicht ein anderes da zukuckt.
- Spr'in Bernd Heinrich und seine österreichischen Kollegen planten Versuche.  
Natürlich mussten sie ihre Fragen so stellen, dass sie in den Kontext rabischen Verhaltens fielen. Kurt Kotrschal:
- O-Ton 12 Man arbeitet mit und nicht gegen die Raben, dh. man benützt Paradigmen, Verhaltenskomplexe, die sie sowieso gern machen.  
Man versucht Tiere, von denen man glaubt, dass sie gewisse Einsicht in Zusammenhänge mitbringen könnten, mit Situationen zu konfrontieren, wo sie diese Einsicht zeigen müssen. Relativ komplexe Geschichte ist für einen Vogel wenn er auf einer Stange sitzt, an dieser Stange ist eine Schnur angebunden, und an dieser 1m langen Schnur baumelt unten, weit weg vom Boden ein Stück Fleisch. Jetzt wollen Raben das Stück Fleisch gerne haben, und 2/3 der Raben, die Bernd Heinrich getestet hat, haben bereits beim ersten Versuch die richtige Lösung gefunden. Haben zunächst an der Schnur gezogen. Nach wenigen Versuchen, als sie merkten, wenn man nicht mehr zieht, fällt es runter, haben den Fuß drauf gestellt, wieder ein Stückchen raufgezogen, den Fuß wieder drauf gestellt, also diese Schnabel-Fuß Koordination gezeigt bis schließlich das Fleisch heroben war und sie hatten es. Und das ist natürlich schon sehr überzeugend, dass da mehr dahinter stecken muß als ganz primitives Versuch- und Irrtumlernen, das schaut schon danach aus, als ob der Rabe den Zusammenhang

zwischen Schnur, Fleisch und dem, was er tut, von vornherein abschätzen kann.

Spr Bei einem anderen Versuch sitzt ein Rabe vor einer Holzwand. Der Rabe kann nicht sehen, dass eine Person hinter der Wand einen Futterbrocken versteckt. Ein zweiter Rabe jedoch konnte das sehr wohl beobachten. Der Mensch entfernt sich. Der zweite Rabe geht jetzt aber nicht direkt zu dem Futter. Im Gegenteil, er stochert hier, er stochert da, tut so, als wüsste er von nichts. Erst als der erste Rabe weit genug entfernt ist, geht er zum Versteck und holt sich den Futterbrocken. Beim nächsten Versuch können beide Raben sehen, wo das Futter versteckt ist. Sobald sie können, fliegen beide zu dem Versteck.

Spr'in Vielerlei Beobachtungen belegen wie ‚gnitz‘ aber auch experimentierfreudig und wie vorsichtig Raben sind. Immer wieder probieren sie, was sie wagen können. So haben die Forscher beobachtet, wie junge Raben einen Wolf in den Schwanz kniffen, dann sofort flügelschlagend davon hüpfen. So finden sie heraus ab wann Kiebigkeit gefährlich wird. Und wie schnell und wie ein Wolf reagiert.  
Kurt Kotrschal

O-Ton 13 Raben sind innerhalb der Corviden besonders insofern als sie eine ganz spezielle Anpassung an das Leben mit gefährlichen Räubern haben von denen sie einen Teil ihrer Beute beziehen. Raben leben nicht nur zum Teil von Wolfsrissen, sondern fressen wirklich Kopf an Kopf mit den Wölfen und das nicht nur im Wildpark in Grünau, sondern das kann man auch in Aufnahmen aus Rumänien sehen, aus Alaska, überall dasselbe. Raben sind gleichzeitig mit den Wölfen vor Ort. Und Raben sind beinahe gleichzeitig mit den Jägern vor Ort, wenn etwa bei uns ein Stück Wild geschossen wird und der Jäger muß zunächst noch durch das Tal bevor er dorthin kommt, wo er die Gemse getroffen hat, dann sind mit Sicherheit die Raben schneller und die Augen sind schon entfernt. Wenn man das so macht, darf man weder dumm noch unvorsichtig sein, sonst ist man tot. Man darf dem Fuchs net auf den Leim gehen, der sich einfach tot stellt und auf die Wiese legt, und wenn man dann nachschauen geht, dann springt der Fuchs auf. Drum haben Raben ein ganzes Repertoire von Testverhalten entwickelt, z.B. sie Hampelmännern. Raben wagen sich dann nach ner gewissen Zeit an ein Stück totes Fleisch oder totes Wild von dem sie sich nicht genau erklären können, wie es dahin kam. Also wenn's ein Wolfsriß ist gehen

sie unmittelbar sofort hin. Oder wenn ein Schuß knallt und dann liegt das tote Tier dort: sofort hin – sind sie schneller als der Jäger. Wenn man das bei Nacht und Nebel irgendwohin legt, dauerts Tage bis die hingehn. Das wichtige bei Raben, dass sie wissen müssen, in welchem Kontext was passiert ist, sonst haben sie furchtbare Angst. Also, sie wissen, wann sie vorsichtig sein müssen, wann nicht.

Spr Raben sind gewieft im Austricksen anderer Fleischfresser. Bei den ausgelegten Kälbern wurden rund 90% von den Raben gefressen und nicht von Wölfen, Koyoten oder Adlern. Auch an Tieren, die von Wölfen getötet wurden holen sich Raben nicht nur was übrig bleibt.

Spr'in Trotzdem arbeiten Wölfe mit Raben zusammen. Mit viel Geschrei locken die Raben das Wolfsrudel zu einem schwachen Hirsch, den sie selbst nicht überwältigen können. Es ist eine ähnliche Kooperation wie zu alten Zeiten, als die Menschen ihre toten Krieger den Raben überließen.

Die unterschiedlichen Beobachtungen und Antworten auf die Versuche legten so -Steinchen um Steinchen- den Blick auf die Rabenintelligenz frei. Vieles, was man einstmals ahnte wurde jetzt wissenschaftlich erhärtet.

Spr Erstaunlich für den Biologen ist, dass Schimpansen und Kolkkraben, Säuger und Vögel, die in der Evolution völlig unterschiedliche Wege der Strukturierung des Gehirns erfahren haben, zu ähnlichen Leistungen fähig sind. Kurt Kotrschal erklärt das so:

O-Ton 14 Es ist anzunehmen, dass das parallele Entwicklungen im Zusammenhang mit einer ähnlichen Ökologie vor allem aber mit einem ähnlichen Sozialleben sind. Die Anforderungen von Außen sind ähnlich, da entwickeln sich geistige Leistungen ähnlich. Die Wissenschaft ist im Moment noch nicht wahnsinnig weit, außer dass wir zunehmend darauf kommen, dass Raben ungefähr das können, was Schimpansen können: Informationen voreinander verbergen, einander übers Ohr hauen, lügen. Mit einem Wort, das ist ja überhaupt einer der Gründe für die Evolution sozialer Intelligenz zu sein. Aber, diese Forschung gibt uns noch keine Auskunft darüber, was vielleicht rabenspezifisch ist.

- Spr'in      Natürlich, es gibt viele Lebewesen, die weniger klug sind als Raben, die fast immer nach einem angeborenen Muster reagieren und dennoch bevölkern sie die Erde in Scharen. Was also nützt dann dem Raben die Klugheit, der Intellekt?  
Für Raben, meint Bernd Heinrich, gibt es eben nicht die richtige Lösung, Raben können, ja müssen in ihrer Umwelt immer neue Herausforderungen bestehen.
- Spr          Und das kann nur wer denken kann, wer sich auf eine veränderte Umwelt einstellen kann und zwar durch Denken, nicht dadurch, dass sich sein Erbgut verändert. So bestätigt die Wissenschaft, was Menschen durch tägliche Erfahrung und anekdotische Überlieferung schon wussten: Raben sind kluge Tiere.  
Und wir finden bei ihnen Eigenschaften wie das Lügen oder Täuschen, etwas, das sehr menschlich erscheint und eben Intelligenz voraussetzt. Und sprechen können sie auch:
- Take 15     Ja. He bist du sauer? Ich bin sauer. Bist du immer noch sauer? Ich bin sauer.
- Spr          Wir können hoffen, dass es der Wissenschaft auch gelingt, die Raben vom abergläubischen Makel zu befreien und sie als kluge Mitgeschöpfe zu sehen, die ähnlich wie wir versuchen, mit den Herausforderungen, die veränderte Umwelten an sie stellen, intelligent umzugehen.